

Eine Eisenbestimmung ergab, daß durchschnittlich 8,6 Ferrocenreste pro Ovalbuminmolekül ($MG = 44\,000$) eingeführt werden konnten.

Die Anwendung eines Tests nach *Mancini* et al.⁴ ergab keinerlei Hinweis darauf, daß die immunologischen Eigenschaften des Albumins bei der Ferrocen-Markierung verändert worden wären.

Erste Untersuchungen zeigten, daß eine Lokalisierung von intravenös appliziertem markierten Ovalbumin im Gewebe mit Hilfe der Elektronenmikroskopie möglich sein sollte.

⁴ *G. Mancini, J.-P. Vaerman, A. O. Carbonara und J. F. Heremans, Protides of the Biological Fluids (ed. by H. Peeters), Vol. 11, p. 370, Amsterdam 1964.*

Errata

In der Abhandlung „IR-Spektren von 2,4,6-Tris(dimethylamino)- und 2,4,6-Tris(dimethylamino(d_6)]-borazinderivaten“ von *A. Meller* und *E. Schaschel*, *Mh. Chem.* **98**, 1358 (1967), sind auf S. 1363 die Unterschriften zu den Abb. 1 und 2 zu vertauschen.

In der Abhandlung von *O. F. Olaj, J. W. Breitenbach* und *I. Hofreiter* (*Mh. Chem.* **98**, 997) lese man in der ersten Zeile von S. 1006:

$$v_6 = k_6 c_{RK}^2$$